

temperamentvoll, poetisch, leidenschaftlich – jüdische Gelehrsamkeit und argentinische Männlichkeit gelangen hier zu ihrem einzigartigen Ausdruck

Der Autor, das Buch

Alberto Gerchunoff, argentinischer Schriftsteller jüdischer, ukrainischer Herkunft wird als Vater der jüdischen Literatur Lateinamerikas bezeichnet. Er verfasste das erste lateinamerikanische Werk über die jüdische Immigration in die neue Welt. Sein Buch *Los Gauchos Judíos* (Jüdische Gauchos) avancierte nach seiner Veröffentlichung 1910 zum ersten ‚Bestseller‘ Argentiniens. Die Literaturwissenschaft beschrieb dies Buch als den Gründungstext der jüdisch-lateinamerikanischen Literatur welches nun bei Hentrich&Hentrich erschienen ist.

Die Erzählungen

Die ausgesprochen stimmungsvollen, aber auch tiefsinnigen Erzählungen schildern ein jüdisches Landleben in der unendlichen Weite der argentinischen Pampa, die Verbundenheit zu einer atemberaubend eindrucksvollen Natur, die Annäherung an die Gauchos, Indios und Landarbeiter. Eine für Juden aus den europäischen Schtettern vollkommen neue Erfahrung. Das neue Land in Argentinien, *Entre Ríos* genannt – *zwischen den Flüssen*, wird zum Hoffnungsträger eines verheißenen Landes ohne Pogrome und Repressalien. Hier soll in biblischer Anlehnung ein gottgefälliges Leben als Bauer und Hirte gestaltet werden, ein jüdisches Mesopotamien.

In diesen Kolonien, maßgeblich 1889 durch den deutschen Baron Hirsch finanziert, entwickeln die aus dem zaristischen Russland, der Ukraine, Deutschland und Bessarabien Geflohenen eine vollkommen neue Symbiose in Weltanschauung und Kultur. In diesem ursprünglichen Refugium der Gauchos entsteht eine Literatur und Musik, die geprägt ist von Sinnlichkeit und talmudisch geschultem Denken. Bewährte Traditionen geraten in Konflikt mit den Verlockungen der neuen Welt - unwiderstehlich reizvoll für beide Seiten.

Diese jüdischen Gauchos bringen Musiker und Literaten hervor die gemeinsam mit den *echten* Gauchos, Landarbeitern und Indios als so genannte *Poetas Gauchescos* (Gaucha Poeten) maßgeblich an der Entstehung der argentinischen Folklore mitwirken und einen beachtlichen Beitrag zur kulturellen Identität des Landes leisten.

„Der Rebbe ist der mit dem langen Bart dort hinten auf dem Pferd,“ – er schmückt gerade seinen Gaul für Schabbes. - Eine Braut steht unter der Chuppa, entschließt sich aber in letzter Sekunde mit einem echten Gaucho durchzubrennen. Ein Rabbiner wird von einem Gaucho ermordet. Die Klage eines Chassid: „*Oiwawoi, unsere Männer werden Gauchos.*“ Geschichten von osteuropäischer, talmudischer Gelehrsamkeit, argentinischer Ehre und Männlichkeit, von Helden und Feiglingen – und, völlig neu für die Emigranten – einer sinnlichen Naturerfahrung. Die Erzählungen Gerchunoffs fangen diese außergewöhnliche Periode der Immigration mit Tiefgang und Humor ein.

Das Programm

Der Konzertgitarrist Lucian Plessner spielt hochvirtuose Stücke der argentinischen Folklore, die er mit dem Großmeister des Genres, dem Sänger und Gitarristen Eduardo Falú schon als Jugendlicher erarbeitet hat und liest aus den Erzählungen Gerchunoffs.

EDUARDO FALÚ an Lucian Plessner (Buenos Aires am 13. August 2002)

„...Ich glaube, dass ich nun nicht mehr in Deutschland spielen kann, jetzt wo Du dort bist; - mich braucht es nun nicht mehr.“

Ich sehe, dass Du bis in die intimsten Einzelheiten vorgedrungen bist, was Dich als waschechten Nordargentinier erscheinen lässt...spiel weiter so wie bisher; es gibt nichts mehr zu vertiefen; Du hast die Rhythmen all dieser Musik vollkommen verinnerlicht.“
EDUARDO

